



fwg-Ennigerloh Wulfsbergstraße 43, 59320 Ennigerloh

fwg-Ennigerloh

Freie Wählergemeinschaft
Ennigerloh e.V.

Mittwoch, 4. November 2015

Fraktion

Bernhard Dombrink
Wulfsbergstraße 43
59320 Ennigerloh
Tel.: 02524/950377
0171/2050278

E-Mail:
b.dombrink@t-online.de

Ratssitzung 02. November 2015

Tagesordnungspunkt 7 „Erweiterter integrierter Umbau des Schulgebäudes für schulische und außerschulische Nutzung – Energetische Ausstattung“.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lülff,

hiermit beantragen wir die Absetzung des Tagesordnungspunktes 7 „Erweiterter integrierter Umbau des Schulgebäudes für schulische und außerschulische Nutzung – hier: Energetische Ausstattung“.

Begründung:

Das gegenständliche Blockheizkraftwerk (BHKW) ist unbestritten energetisch hoch effizient und auch durch die Fördermöglichkeit bei dieser Ausführung sehr interessant. Ferner wird basierend auf der Verwaltungsvorlage der jährliche CO₂ Ausstoß um ca. 220 Tonnen reduziert und Energiekosten in Höhe von jährlich 73.000 EUR eingespart. Eine derartige Lösung erscheint –für sich allein betrachtet- finanziell und ökologisch sinnvoll.

Übrigens, wenn man eine Fahrstrecke für 10.000 Fahrzeuge pro Tag um einen km verringert, dann spart man 1.214 Tonnen CO₂/Jahr und 536.000 EUR/Jahr, ohne Abschreibung und Reifenverschleiß. Ökologisch ausgleichen können die das durch das Anpflanzen von 200.00 Bäumen.

Bei der Verhinderung der Ennigerloher Ortsumgehung habe ich keine Rechnung von Ihnen gesehen.

Im Gesamtkontext der städtischen Planungen und Finanzen würde die heutige Beschlussfassung jedoch Auswirkungen haben, die praktisch unumkehrbar sind, und die Stadt für einen sehr langen Zeitraum planerisch und finanziell binden würden.

Die Errichtung eines BHKW an dieser Stelle bedeutet gleichzeitig eine unumkehrbare Beschlussfassung für den Erhalt des Hallenbades. Das Hallenbad ist für den Betrieb des BHKW zwingend erforderlich. Das Hallenbad (Baujahr 1973) wird allerdings vom Stadthaushalt jährlich mit 530.000 EUR bezuschusst und weist erheblichen Sanierungsbedarf in Millionenhöhe auf.

Wir haben bereits in unserem Leitfaden zu den Haushaltsplanberatungen die Schließung der Bäder aus wirtschaftlichen Gründen beantragt. Aufgrund der Haushaltslage können wir nicht so weiter machen wie bisher und müssen in allen Bereichen sparen. Aus diesem Grunde wurde auch das freiwillige Haushaltssicherungskonzept erstellt und verabschiedet. Die Verwaltung bzw. der Bürgermeister arbeiten darüber hinaus an einem Genossenschaftlichen Modell. Das Ergebnis wird aber leider erst in der Dezembersitzung präsentiert.

Wir haben im März 2015 beantragt, die Alternative eines Kombibades am Standort Stavernbusch zu prüfen. Dieses Modell würde den weiteren Betrieb des Hallenbades ausschließen. Auch insoweit werden die Ergebnisse der verwaltungsseitigen Prüfung erst im Dezember vorgestellt.

Durch die heutige Beschlussfassung zugunsten eines BHKW würde der gesamte – bislang offene - Diskussions- und Planungsprozess ad absurdum geführt.

Die Stadt hätte keine Möglichkeit mehr, ein Kombibad in unserem Sportpark oder an einem anderen Standort zu bauen (mit Ausnahme am Standort des jetzigen Hallenbades). Wird auch am Standort des jetzigen Hallenbades kein Kombibad errichtet, besteht für Jahre oder Jahrzehnte keine Möglichkeit mehr, das marode Hallenbad zu schließen. Dies bedeutet für die Stadtfinanzen Kosten in Millionenhöhe.

Eine positive Beschlussfassung über ein BHKW mag zu einem späteren Zeitpunkt sehr sinnvoll sein. Sie sollte jedoch aus o.gen. frühestens im Gesamtkontext mit den Planungen der Zukunft der Bäder im Dezember stattfinden.

Bernhard Dombrink
fwg-Fraktionsvorsitzender

Ralf Röttger
fwg-Ratsmitglied